

Kurz-Gutachten vor dem Hintergrund aktueller kulturpolitischer Debatten

Erwartbare Effekte von Eintrittspreiserhöhungen bei landesgeförderten Kultureinrichtungen in Berlin

Prof. Dr. Vera Allmanritter, Leitung Institut für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTf), 21.03.25

Die Erhöhung von Eintrittspreisen kann die Zusammensetzung des Publikums in den Kultureinrichtungen sowohl soziodemografisch als auch hinsichtlich ihrer geografischen Herkunft beeinflussen wie auch Auswirkungen auf Auslastungszahlen haben. Inwieweit dies bei einzelnen Einrichtungen zutrifft, hängt vor allem von diesen Faktoren ab:

- a) der aktuellen strukturellen Zusammensetzungen des jeweiligen Publikums
- b) der individuellen Wahrnehmung der Härte der Preiserhöhung durch das Publikum

Es ist wichtig, diese Faktoren bei der Preisgestaltung zu berücksichtigen, um auch zukünftig eine möglichst große Teilhabe am Kulturangebot zu gewährleisten. Erwartbare Auswirkungen sind v.a.:

- In Bezug auf Einkommenschichten: Höhere Eintrittspreise können dazu führen, dass einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen seltener kulturelle Veranstaltungen besuchen. Dies kann die soziale Exklusivität von Kultureinrichtungen erhöhen und die kulturelle Teilhabe einkommensschwacher Gruppen einschränken. Laut statistischen Ämtern liegt die Armutsquote in Berlin bei ca. 20 %, im Ranking der Bundesländer liegt nur Bremen höher.
 - In den vom IKTf inhaltlich verantworteten Bevölkerungsbefragungen „Kulturelle Teilhabe in Berlin“ wird gefragt, welche persönlichen Gründe von Besuchen klassischer Kulturangebote wie Ausstellungen, Theater-, Opern-, Ballett-/Tanztheateraufführungen oder klassischen Konzerten abhalten. Stabil 50 % der Befragten nennen hier einen Mangel an Finanzmitteln. An dieser Stelle kommt es weniger auf die absolute Höhe des Einkommens der Menschen an, sondern eher darauf, wie viel Budget davon auch in alternative Freizeitangebote fließt (z.B. Netflix).
 - In der IKTf-Studie zu Effekten des eintrittsfreien Museumssonntags auf das Publikum der landesgeförderten Einrichtungen wurde festgestellt: Für knapp über 20 % der Befragten bedeutete die Eintrittsfreiheit an diesen Sonntagen den Wegfall einer Kostenbarriere. Sprich: Bei normalem Eintrittspreis hätten sie die Museen nicht besuchen können. Es ist davon auszugehen, dass diese Menschen aufgrund der anhaltenden Wirtschaftskrise seitdem noch preisbewusster bei Eintrittsgeldern sind als zuvor.
 - Erhöhte Eintrittspreise für Kinder, Jugendliche und Familien können ihren Zugang zu kulturellen Angeboten erheblich einschränken. Besonders für Familien mit mehreren Kindern steigen die Kosten schnell an, insbesondere wenn die Gesamtausgaben des Besuchs betrachtet werden (z.B. inkl. Gastronomie, ÖPNV). Wenn Interesse an Kultur früh geweckt wird, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass Menschen auch im Erwachsenenalter Kulturangebote besuchen. Preissteigerungen könnten junge Generationen von einem frühen Kulturerlebnis ausschließen und damit sowohl deren Zugang zu Kultureller Bildung als auch die Entwicklung eines zukünftigen Publikums für die Einrichtungen gefährden.
- In Bezug auf Bildungsniveau: Personen mit höherem formalem Bildungsniveau sind tendenziell eher bereit, höhere Eintrittspreise zu zahlen, da sie i.d.R. über ein höheres Durchschnittseinkommen verfügen, und empirisch kulturelle Veranstaltungen als wertvoller empfinden. Dies kann zu einer stärkeren Konzentration von Besuchenden mit höherem Bildungsniveau führen.

- Die Besuchendenbefragungen über KulturMonitoring (KulMon) des IKTF zeigen 2024, dass die Einrichtungen auch deshalb sozial exklusiv sind, da die Besucherschaft sehr stark akademisch geprägt ist. Bei den Bühnen beispielsweise haben rund 60 % des Publikums einen Hochschulabschluss.
- Wird das Publikum in Bezug auf formalen Bildungshintergrund weniger divers, könnte dies negative Auswirkungen auf die Bedeutung der Angebote für die Berliner Bevölkerung haben. Immerhin haben laut amtlicher Statistik nur 40 % der Bevölkerung einen akademischen Abschluss.
- Zugleich hat Berlin laut Auswertungen des IKTF der Bevölkerungsbefragungen „Kulturelle Teilhabe in Berlin“ mit 27 % im Vergleich zu anderen deutschen Städten einen relativ hohen Anteil am so genannten „Bildungsprekariat“. Es handelt sich empirisch um eine kulturinteressierte Bevölkerungsgruppe, die aber zugleich empfindlich auf Eintrittspreis erhöhungen reagieren dürfte. Oft gehören diese Berliner*innen selbst beruflich dem Kultur- und Kreativwirtschaftsbereich an und nutzen Kulturangebote regelmäßig.
- In Bezug auf regionale Unterschiede: In Regionen mit höherem Durchschnittseinkommen könnten höhere Eintrittspreise weniger Einfluss auf die Besuchszahlen haben als in Regionen mit niedrigerem Durchschnittseinkommen.
 - Arbeitnehmer*innen in Berlin verdienen laut statistischen Ämtern im Schnitt weniger als in vielen anderen Teilen Deutschlands. Gründe für diese Unterschiede liegen vor allem in der Branchenstruktur Berlins. Damit sind die Berliner*innen im Vergleich preissensibler als Einwohner*innen anderer Bundesländer.
 - Die Bevölkerungsbefragungen „Kulturelle Teilhabe in Berlin“ zeigen wiederholt, dass ganze 90 % der Berliner Bevölkerung mit dem Kulturangebot der Stadt zufrieden sind. Rund 40 % sind hingegen mit dem Kulturangebot in ihrem direkten Wohnumfeld unzufrieden. Dies gilt insbesondere für Berliner*innen, die außerhalb der Innenstadt wohnen.
 - In Berlin gibt es deutliche Einkommensunterschiede zwischen den Stadtteilen innerhalb und außerhalb der Innenstadt. Eintrittspreis erhöhungen wirken für letztere besonders schwerwiegend, da das Einkommenslevel in den Außenbezirken i.d.R. niedriger ist.
- In Bezug auf Anwohner*innen vs. Tourist*innen: Anwohner*innen sind oft preissensibler, da sie regelmäßig kulturelle Einrichtungen besuchen und die Eintrittspreise im Vergleich zu ihrem Einkommen bewerten. Höhere Eintrittspreise können entsprechend dazu führen, dass sie weniger häufig kulturelle Veranstaltungen besuchen, insbesondere bei begrenztem Finanzbudget.
 - Die IKTF-Studie zum eintrittsfreien Museumssonntag zeigte eine sehr hohe Eintrittspreissensibilität der Berliner*innen auf. Bei knapp über 20 % der Befragten bewirkte die Eintrittsfreiheit den Wegfall einer Kostenbarriere. Bei den anderen 80 % der Befragten spielte der Eintrittspreis ebenfalls eine wichtige Rolle: Bei ihnen wertet der freie Eintritt das Preis-Leistungsverhältnis des Museumsangebots auf. Bei noch höheren Eintrittspreisen würden diese Besuchenden vermutlich noch eher wegbleiben.
 - Tourist*innen sind in der Regel weniger preissensibel als Anwohner*innen, da sie bereit sind, für einzigartige und einmalige kulturelle Erlebnisse zu zahlen. Dies ist besonders relevant für Einrichtungen, die stark (auch) ein touristisches Publikum erreichen. Höhere Eintrittspreise können jedoch dazu führen, dass Tourist*innen alternative „Attraktionen“ wählen, die kostengünstiger sind.
 - Da Tourist*innen oft nur einmalige Besuche in Kultureinrichtungen planen, sind sie bereit, höhere Preise zu zahlen, wenn sie das Gefühl haben, dass die Veranstaltung oder

Ausstellung ein besonderes Erlebnis bietet. Allerdings ist ihr Anteil im Publikum der landesgeförderten Einrichtungen laut den KulMon-Daten des IKTF 2024 unterschiedlich hoch und im Vergleich zu großen touristischen Einrichtungen vergleichsweise niedrig.

Es ist vor dem Hintergrund der o.g. Aspekte eher nicht davon auszugehen, dass eine Eintrittserhöhung den Eigenfinanzierungsanteil der landesgeförderten Einrichtungen global erhöht. Etwaige finanzielle Positiveffekte von Preiserhöhungen für die Einrichtungen werden eventuell durch Ausfälle größerer Publikumsgruppen wieder neutralisiert. Die Eigeneinnahmen der Einrichtungen könnten dadurch sogar niedriger ausfallen als zuvor.

Als ergänzender Hinweise können an dieser Stelle gegeben werden:

- Es könnten Optionen für dynamische Preisgestaltung bei den einzelnen Einrichtungen geprüft werden. Hauptzweck dabei ist, den Gewinn zu maximieren, indem einzelnen Besucher*innen jeweils der optimale Preis für ein Angebot angeboten wird.
 - Hierbei werden Eintrittspreise auf Basis verschiedener Parameter anpassbar gehalten – z.B. Markttrends, Angebot und Nachfrage, individuelle Zahlungsbereitschaft, aber auch externe Faktoren, wie z.B. das Wetter, Schulferien oder Wochentage.
 - Bestimmte Personengruppen – die aufgrund persönlicher Merkmale wie Alter, Wohnort oder anderen Eigenschaften besonders durch höhere Preise ausgeschlossen werden (Preisdiskriminierung) – erhalten weiterhin vergünstigte Eintrittspreise, somit wird kulturelle Teilhabe trotzdem gewährleistet und nicht verhindert bzw. gedämpft.
- Darüber hinaus könnte ein gemeinsames Berlin-Ticketingsystem für die Einrichtungen als Shared Service erhebliche Synergieeffekte erzeugen. Es könnte Einsparung bei den Lizenzkosten bewirken und zugleich eine Steigerung der Einnahmen. Aufgrund z.B. folgende Möglichkeiten:
 - Besucher*innen könnten für sie attraktive Kombitickets erwerben, die Zugang zu mehreren Einrichtungen bieten (Cross-Selling und Paketangebote).
 - Marketingressourcen verschiedener Einrichtungen könnten gebündelt werden, wodurch sich ihre jeweilige Reichweite und Sichtbarkeit erhöht.
 - Gemeinsame Datenanalysen könnten Besuchsmuster identifizieren und gezielte Angebote für schwächere Besuchszeiten entwickeln (z. B. günstigere Preise für Vormittage).

Für eine genaue Beurteilung des Potenzials von Preiserhöhungen ist eine differenzierte einrichtungsbezogene Analyse zu den Eintrittspreisen erforderlich. Dies könnte bspw. erfolgen über eine flächendeckende Buchung von entsprechenden Fragen aus dem KulMon-Fragenkatalog in landesgeförderten Einrichtungen für ihre Besuchendenbefragungen. Hierüber können je Einrichtung Aussagen getroffen werden: a) inwiefern sowohl Berliner*innen bzw. Tourist*innen als auch verschiedene soziale Gruppen im aktuellen Publikum auf verschiedene Preissteigerungen reagieren würden und b) ab welcher Preissteigerung man verschiedene aktuelle Publikumsgruppen verlieren würde. Je nach derzeitiger Befragtenzahl pro Einrichtung dürften nach 6-12 Monaten valide Daten vorliegen.

Zugrundeliegende IKTF-Studien:

- [Studie „Museumssonntag Berlin“](#) des IKTF
- [KulturMonitoring \(KulMon\)](#) des IKTF
- [Bevölkerungsbefragung und Studienreihe Kulturelle Teilhabe in Berlin](#) des IKTF

Hinweis: Das vorliegende Dokument hat zum Ziel, den aktuellen Diskurs rund um Eintrittspreiserhöhungen mit einem datenbasierten Kurz-Gutachten zu unterstützen. Es ist daher allgemein gehalten und erhebt nicht Anspruch, alle Aspekte vollständig anzuführen bzw. zu vertiefen.